

Glaube nicht an UFOs. Das wär's gewesen!

Zum ersten Mal seit über zehn Jahren wäre ein kritischer und politisch aktiver AStA wieder möglich gewesen. Im Anschluss an die Wahlen zum Studierendenparlament (StuPa) im Dezember 2009 nahmen die Hochschulgruppen Alternative Liste (AL) (4 Sitze), campus:grün (10 Sitze), Guerilla Grrls (1 Sitz), Jusos (8 Sitze) und UFO (chauvinistisch orientierter Zusammenschluss der sektiererischen Abspaltungen aus den ehemaligen Hochschulgruppen „LUST“ & „LiLi“) (4 Sitze) Koalitionsgespräche auf, um dem Unabs-dominierten technokratischen, auf Standard-Serviceleistungen beschränkten Schmalspur-AStA eine Alternative entgegenzusetzen. Mit 27 von 51 Sitzen verfügen die (mehr oder weniger) „linken“ Hochschulgruppen über eine Mehrheit im Studierendenparlament und hätten einen AStA aus ihren Reihen wählen können.

In kontrovers-konstruktiv geführten Diskussionen wurden Kompromisse zwischen den Hochschulgruppen AL, campus:grün, Jusos und Guerilla Grrls gefunden- nur die UFOs stellten sich zunehmend quer.

Insgesamt sollten offenere und transparentere Strukturen geschaffen werden und so eine partizipative (Hochschul-)Politik ermöglicht werden (z.B. öffentliche AStA-Sitzungen, demokratische politische Stellungnahmen in der Öffentlichkeit statt einseitiger autoritativ erstellter Erklärungen einzelner „Vorsitzender“ etc.).

Konkret geplant war z.B. die Wieder- Einrichtung von gesellschaftspolitisch relevanten Referaten wie dem -1999 von den Unabs abgeschafften- Ökologiereferat, einem Referat für kritische Wissenschaften (gefordert von der AL, näheres dazu im nächsten AL-Info) und Antisexismusprojekten.

Als nach den langen Koalitionsgesprächen eine AStA-Bildung endlich möglich war, zögerte campus:grün wegen interner Probleme die konstituierende StuPa- Sitzung hinaus, so dass die UFOs genug Zeit hatten parallel Verhandlungen mit den Unabs einzuleiten und so die für sie vorteilhafteste Koalitionsoption auszuloten.

Zum Ende der monatelangen Verhandlungen hin verschärften die UFOs kontinuierlich ihre Forderungen in beiden Verhandlungsrunden und übten so Druck auf Unabs und auf der anderen Seite auf Jusos, campus:grün, Guerilla Grrls und Al aus.

Wir schlugen schließlich vor, uns aus diesen lähmenden Streitereien um Referate und Posten herauszuziehen und den AStA mitzuwählen, ohne Teil der Koalition zu sein, unter der Voraussetzung zwei autonome Arbeitskreise mit eigenem Haushalt zu erhalten.

Mit einem konstruktiven Kompromissvorschlag der Jusos versuchten diese die UFOs zu besänftigen. Vergeblich, denn zunächst warf campus:grün die monatelang mühsam festgelegte Vergabe der Referent_innenposten über den Haufen, und schließlich ließen die UFOs kurz vor der geplanten AStA-Wahl die Koalition platzen und gingen wieder die altbekannte Kumpanei mit den Unabs ein.

Die kürzlich in der Philtrat getroffenen Aussagen Schnepfers, dem nun zweiten AStA-Vorsitzenden aus den Reihen der UFO sind hierzu nicht nachvollziehbar: Sein einziges Argument gegen die alternative AStA-Variante, der Kulturetat wäre wesentlich kleiner gewesen, entspricht nicht den Tatsachen, vergleicht man die ausgehandelten Summen der damaligen Verhandlungen mit dem jetzt verabschiedeten Etat des Referates für politische Bildung und Kultur.

Auch die vorher überraschend kompromissbereiten und engagierten Jusos ließen sich von der Aussicht auf AStA-Posten und unter Druck der Mitglieder ihrer Jahreshauptversammlung dazu bewegen, weniger Wert auf politische Inhalte zu legen und den „neuen AStA“ im Amt zu bestätigen, um wieder „arbeitsfähig“ zu werden.

Trotz der gescheiterten Verhandlungen zeigen die Wahlergebnisse und der Verlauf der Verhandlungen, dass auch an der Uni Köln ein linker AStA grundsätzlich möglich ist!

Einige AlerInnen - **Die ALiens**